

Neues Konzept mit Vorreiterrolle

Bremer Beschäftigungsmodellprojekt für psychisch und suchtkranke Menschen zeigt erste Erfolge

VON ANNE GERLING

Gröpelingen. 1500 von 3000 Ein-Euro-Jobs fallen bis Ende 2011 dem Rotstift zum Opfer: Michael Scheer, Geschäftsführer der Gesellschaft für integrative Beschäftigung (GiB), verfolgt die aktuelle Kürzungsdebatte um arbeitsmarktpolitische Maßnahmen sehr genau. Vor gut einem Jahr nämlich startete in Bremen mit Beteiligung der GiB ein erfolgreiches Modellprojekt zur Beschäftigung psychisch kranker und suchtkranker Menschen, das in Zukunft vor allem eines dringend braucht: eine angemessene finanzielle Ausstattung.

„Psychische Erkrankungen sind auf dem Vormarsch“, weiß Scheer, „und immer häufiger auch die Ursache dafür, dass Menschen ihre Erwerbsarbeit verlieren oder erst gar keine bekommen“. Doch Arbeit bewahrt auch vor physischem wie geistigem Stillstand und erhöht Scheer zufolge nachweislich die Lebenszufriedenheit und Le-

tion mit dem Gesundheitsamt und sieben gemeinnützigen Trägern ein zweijähriges Modellprojekt. Dessen Ziel ist es, psychisch kranken und suchtkranken nicht erwerbsfähigen Menschen passende Beschäftigungsmöglichkeiten zu bieten. 192 Frauen und Männer fanden dabei in 76 Beschäftigungsgelegenheiten wieder zu einem strukturierten Alltag mit regelmäßiger Beschäftigung und teilweise sogar zu neuen Perspektiven – indem mit ihnen individuelle Arbeitszeiten und Tätigkeiten vereinbart und auf Sanktionen wie Kürzungen der Bezüge verzichtet wurde. Sie arbeiten im Schulkiosk, helfen im Café, machen Botengänge, erledigen leichte Büroarbeiten, Nährarbeiten oder Gartenarbeiten, binden und verkaufen Blumengestecke oder stellen Backwaren her.

Bilanz fällt positiv aus

Bundesweit hat das Projekt eine Vorreiterrolle, denn kaum eine andere Kommune hat bisher in ähnlicher Weise wie Bremen von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, die Sozialgesetzgebung weiterzuentwickeln und ein derart passgenaues Angebot für diese Zielgruppe zu schaffen.

Jetzt haben Gesundheitsamt und Träger das Projekt auf seine Zielsetzung hin untersucht. Ihre Bilanz fällt positiv aus, denn viele Teilnehmer kamen nicht nur regelmäßig zur Arbeit, sondern steigerten auch ihre wöchentliche Arbeitsmenge und ihre arbeitsrelevanten Kompetenzen. „Von insgesamt 192 Teilnehmern haben sich nahezu 60 Prozent insofern in der Maßnahme verstetigt, als dass sie mindestens seit sechs Monaten beziehungsweise seit Beginn regelmäßig an Arbeitsprozessen teilgenommen haben“, berichtet Scheer. „Teilnehmer haben dabei eine durchschnittliche Monatsstundenleistung von etwa 30 bis 70 Stunden erbracht“, ergänzt Jobst von Schwarzkopf, Mitarbeiter des ASB – Gesellschaft für sozialpsychiatrische Hilfen in Sebaldsbrück, „und somit ist die erste Zielsetzung voll aufgegangen“. „Der größte Erfolg, der hier zu nennen ist, sind drei Personen, die potenziell in das SGB II – also auf den sogenannten ersten Arbeitsmarkt – wechseln möchten und auch bei gleich bleibender Entwicklung dies gegebenenfalls können“, berichtet Rolf Bennecke von der Steuerungsstelle Psychiatrie des Gesundheitsamtes im Steintor, „bei einem kommunalen Mitteleinsatz von insgesamt nur 200.000 Euro pro Jahr sind dies außergewöhnlich gute Ergebnisse“. So niedrig sie auch ist – die finanzielle Ausstattung des Modellprojektes ist ein kritisches Moment.



Helmut Oetjen (v.l.), Geschäftsführer der ArBIS gGmbH, Michael Scheer, Geschäftsführer der gemeinnützigen Gesellschaft für Integrative Beschäftigung, Beate Schwarz, Leitung Betreutes Wohnen Psychiatrie/Sucht der AWO Integra gGmbH, Elsbeth Lorenz, Leitung Tagesstätten der Bremer Werkgemeinschaft, und Rolf Bennecke von der Steuerungsstelle Psychiatrie des Gesundheitsamtes, während einer Besprechung. FOTO: WALTER GERBRACHT

„Leider sind die Regiekosten, die die Behörde aus kommunalen Mitteln zur Verfügung stellt und die dazu dienen sollen, notwendiges Anleitungs- und Betreuungspersonal zur Verfügung zu stellen, zu gering, als dass das Beschäftigungsprogramm eigenständig und nachhaltig funktionieren könnte“, bedauert Elsbeth Lorenz von der

Bremer Werkgemeinschaft in der Neustadt. „Nur durch den Rückgriff auf bereits vorhandene Infrastrukturen und Ressourcen konnte das Projekt so realisiert werden“, erklärt Beate Schwarz von der Neustädter Awo Integra. Denn die Finanzierung funktionierte letztendlich nur, weil die Träger sie mit Geldern aus anderen Ge-

schäftsbereichen querfinanzierten. Für die Zukunft erhoffen sich die Träger deshalb, dass sich das Modellangebot zum Regelanbieter entwickelt und eine angemessene finanzielle Ausstattung bekommt. Dabei könnte Bremen dann sogar noch Geld sparen, denn niedrigschwellige Plätze seien günstiger als Werkstatt-Plätze.

ANZEIGE

LBS Die Zeit läuft – bis 31. 12. alle Vorteile sichern!
Lassen Sie sich jetzt beraten.

Frank Schäfer
Telefon: 958 11 65
Mobil: 0170/912 84 47
Mail: frank.schaefer@lbs-bremen.de
oder im neuen LBS-KundenCenter Speicher I
Konsul-Smidt-Str. 8b
Tel. 0421/179-3100

LBS, Sparkasse, ÖVB, Unternehmen der Finanzgruppe

Wir geben Ihrer Zukunft ein Zuhause.

www.lbs-bremen.de

bensqualität. Dies gelte ebenso und insbesondere für sogenannte niedrigschwellige Beschäftigungsverhältnisse in geschützten Arbeitsumgebungen.

Solche bieten bundesweit die Werkstätten, die die gesetzlich festgeschriebene Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben gewährleisten. Für manch psychisch kranken oder suchtkranken Menschen aber sind die Werkstätten unpassend, weil er die Voraussetzungen nicht erfüllt und sich auch nicht als Behinderter definieren lassen will.

Deshalb startete Sozialsenatorin Inge-lore Rosenkötter im Juli 2009 in Koopera-

Jugendliche machen Theater

Schüler zeigen das Stück „Ene, Mene, Muh und arbeitslos bist du“

Walle-Gröpelingen (xja). Die totale Selbstaufgabe und die eigene Identität abzulegen ist absolut notwendig, um potenziellen Arbeitgebern zu gefallen und der Arbeitslosigkeit zu entfliehen – so zumindest im Roman „Schule der Arbeitslosen“ des Schriftstellers Joachim Zelter. An dieses Buch angelehnt führen 15 Schüler aus Walle und Gröpelingen morgen um 19 Uhr im Waldau-Theater, Waller Heerstraße 165, und am Sonnabend, 11. Dezember, um 19 Uhr in der Jugendkirche Bremen, Seewenstraße 98a, ihr Stück „Ene, Mene, Muh und arbeitslos bist du“ auf.

Die Neunt- und Zehntklässler ergänzen die Vorlage des Schriftstellers um eigene Szenen, Gesangs-, Hip-Hop- und Rap-Einlagen. Die Probleme und Themen des Stücks beschäftigen die Akteure auch im Alltag. Die Proben zu dem Stück fanden pa-

rallel zu Schule, Schulabschluss und Nebenjob statt und verlangten den Jungen und Mädchen viel ab. Die Jugendlichen stammen aus der Türkei, Kurdistan, Albanien, verschiedenen afrikanischen Ländern, Spanien, Polen und Deutschland. Die Regie führt Dzenet Hodza.

Die Theaterproduktion ist Teil des Projekts „Vertiefte Berufsorientierung“ (VBO), das die Waller Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft (WaBeQ) für Acht- bis Zehntklässler anbietet. Das Projekt wird durch das Xenos-Programm „Integration und Vielfalt“ der Europäischen Union finanziert.

Tickets für die Aufführungen gibt es ab 18.30 Uhr an der Abendkasse. Sie kosten für Erwachsene fünf, für Jugendliche drei Euro. Arbeitslose Menschen zahlen gar keinen Eintritt.

Runder Tisch zum Dedesdorfer Platz

Walle (xja). An einem „Runden Tisch“ soll über das Schicksal des „Dedesdorfer Platzes“ beraten werden, wie Ortsamtsleiter Hans-Peter Mester berichtet. Nach ersten Kontakten und zwei vertiefenden Gesprächsrunden im Ortsamt West gibt es damit für das Bauressort, die Initiative „Waller Mitte“, die Ortspolitik und Immobilien Bremen eine gemeinsame Plattform, die ein abgestimmtes Miteinander der weiteren Planungs-, Diskussions- und Entscheidungsprozesse garantieren soll.

Nach dem Umzug des Sportvereins BSV, der den Platz bis dato betrieb, liegen die rund 10000 Quadratmeter brach. Anlieger und Stadtpolitik forderten von Beginn an eine Einbeziehung in die Beratungen zu einer Folgenutzung.

Die Zwischenergebnisse der Beratungen am Runden Tisch sollen öffentlich zugänglich sein und können dadurch auch öffentlich erörtert werden. Der Runde Tisch soll seine Arbeit voraussichtlich im Frühjahr aufnehmen. Vorzeigbare Arbeitsergebnisse werden im Sommer erwartet.

Kostenlos ins Weihnachtsstück

Walle (spa). Kostenlos ins Weihnachtsmusical – in diesen Genuss kommen rund 100 Kinder aus Einrichtungen des Bremer Westens. Sie können dank der Spendenbereitschaft des Beirates Walle und des Waldau-Theaters das Märchen-Musical „Aladin“ besuchen. 350 Euro stehen diesmal aus Beiratsmitteln zur Verfügung, und Theaterchef Thomas Blaschke legte nochmal 50 Karten dazu und verdoppelte damit das Kartenkontingent. So können 100 Kinder aus den Einrichtungen „Haus der Familie“ mit der Kindergruppe im Waller Dorf, „Kinderhaus Quirl“ und dem evangelischen Kindertagesheim Immanuel das Weihnachtsmusical „Aladin“ genießen.

Ortsamtsleiter Hans-Peter Mester und seine Kollegin Petra Müller würdigten die Mittelbewilligung des Beirates: „Hier wird ein doppelter Effekt erzielt: frohe Kinder und eine großartige Werbung für die größte Kultureinrichtung des Stadtteils.“ Die Bereitschaft des Theaters, die Zahl der Eintrittskarten zu verdoppeln, begrüßen Mester und Müller.

ANZEIGE

REDUZIERT

ÜBER 50% SPAREN!

MOONLIGHT-SHOPPING
10.12.10, bis 22.00 Uhr
Lingen
11.12.10, bis 22.00 Uhr
Bremen WATERFRONT

39,95
18,-
DOLCE VITA

99,95
48,-
LEATHER CUR
GEOX
Echt Leder
Geox Tex

39,95
18,-
laura milani

69,95
34,-
TOM TAILOR
Vario Tec, mit Reißverschluss, Plateau

69,95
34,-
s.Oliver
Warmfutter, mit Reißverschluss, bis Größe 42

Bremen, AG-Weser-Straße 3 WATERFRONT mit ESPRIT Shop • Bremen-Huchting, Alter Dorfweg 30-50 ROLAND-CENTER auf den Fachmarktfächern, mit ESPRIT Shop • Cloppenburg, Lange Straße 67, mit ESPRIT und Tamaris Shop • Delmenhorst, Am Wehrhahn 4, im Modehaus Bruno Kleine • Lingen, LOOKENTOR, mit ESPRIT Shop • Nordhorn, Hagenstraße 10, Vechte Arkaden, mit ESPRIT und Tamaris Shop • Oldenburg, Posthalterweg 10 f. Einkaufsland Wechloy, mit ESPRIT und Tamaris Shop

Schuhpark

über 70 x in Deutschland